



# MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

## Mit vollem Elan ins siebte Vereinsjahr



Am 27. November ist es wieder soweit. Wolfgang Wurl schwenkt die Eisbeine für unser traditionelles Benefiz-Essen.  
Foto: Michael Knaack

Man kann es kaum glauben. Seit sechs Jahren existiert der Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. Wie weit entfernt sind wir heute von dem kleinen Projekt 2003! Viele Mitglieder und Besucher halten dem Haus in der Morusstraße von Anfang an die Treue. Vielen Dank an alle! Wir hoffen, dass mit diesem MORUS 14-INFO noch einige dazu kommen werden. Immer wieder müssen wir feststellen: Allen Schwierigkeiten zum Trotz und obwohl einige sich gewünscht hätten, der Verein würde sich als »Strohfeuer« erweisen, wächst er immer weiter. Von Jahr zu Jahr wird der Veranstaltungskalender dichter. Viele freuen sich, immer wieder dabei sein zu können: Beim Ostereiersuchen, beim Mieterfest im Juni, bei dem jährlichen Fastenbrechen mit den muslimischen Rollbergern, das vor kurzem wieder stattgefunden hat, beim Stummfilm, bei den Fahrradtouren in Zusammenarbeit mit dem Projekt

»Velomenal«, bei der Jahresrückblickfeier des Rollbergviertels im Dezember, an der alle Projekte, Vereine und Organisation des Rollbergviertels beteiligt sind und, und, und ... Es sind nur einige Beispiele, für die breite Palette der Aktivitäten des Fördervereins, der in allen Bevölkerungsgruppen verankert ist und sich immer mehr als eine Plattform für Kommunikation, Bildung und Kultur im Rollbergviertel und darüber hinaus entwickelt.

Auch finanziell ist der Verein gewachsen. Bezogen auf die Anzahl von Veranstaltungen und Projekten – vor allem die oft gelobte und beachtete Leistung des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« – die er

jährlich auf die Beine stellt, ist es aber verhältnismäßig wenig. Nur das bürgerschaftliche Engagement vieler Menschen macht dieses kleine »Wunder von Neukölln« möglich. Stellvertretend für alle Mitglieder so wie alle Kinder des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« gilt unsere Dankbarkeit allen, die mit viel Zeit, Liebe, Mühe oder finanziell die Ziele des Fördervereins unterstützen.

### Der Förderverein, DAS SIND SIE!

Unter diesem Motto startet der Vorstand eine breit angelegte Kampagne, um den Verein noch bekannter zu machen und neue Mitglieder und Unterstützer zu werben. Wir hoffen sehr, dass die Unterstützung der »Initiative TOP 500« für das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« (s. Ausgabe 2/2009) bald Früchte tragen wird. Jeder Leser dieses Infoblattes hält das Schicksal des Fördervereins in der Hand. Im Herbst haben Sie viele

Gelegenheiten, uns zu besuchen. Der Kalender im Heft und die Internetseite geben hierzu Auskunft. Ganz besonders laden wir Sie zu den Benefizveranstaltungen zu Gunsten des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« ein: eine Performance zum Klassiker von Fritz Lang »M. eine Stadt sucht ein Mörder« am Samstag, 7. November sowie ein traditionelles, deftiges Eisbein-Essen nach Berliner Art am Freitag, 27. November. Vielleicht möchten Sie Vereinsmitglied werden. Nur gemeinsam sind wir stark, wir freuen uns auf weiteren Zuwachs! Ein Formular finden Sie auf der Internetseite. Überlegen Sie sich, ob Sie sich bei uns ehrenamtlich engagieren wollen: als Schülerhelfer, uns bei Veranstaltungen zu helfen, um unser Werbematerial zu verteilen und somit den Verein noch bekannter zu machen etc. Es gibt für jeden etwas! Und denken Sie bitte darüber nach, ob Sie dieses Jahr wieder dem Finanzamt so viel Geld »schenken« wollen. Bei uns ist Ihr Geld sicherlich sehr gut angelegt. Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenquittungen ausstellen. Unser Vor-



Der Geschäftsführende Vorstand (v.l.) Marianne Johannsen, Renate Muhlak und Thomas Kirchenberger  
Foto: Wolfgang Wurl

standskollege Thomas Kirchenberger berät Sie dabei gern. Wir freuen uns auf Sie im Herbst im Gemeinschaftshaus MORUS 14. Der Vorstand.

## Förderverein auf dem Weg der Stabilisierung

Wie viele Klippen musste unser Verein schon seit seiner Geburt 2003 umschiffen! Sie erfordern vom »Leitungsteam« (dem ehrenamtlichen Vorstand, Karina Holme Nielsen, Frank Bourgett und mir) sehr viel Energie, Zeit, Kraft, Erfindungsgeist ... und auch starke Nerven!

Bei manchen Diskussionen geht es sehr heiß her. Dennoch verliert keiner das Wohl unseres Vereins aus den Augen. Die Sommerzeit dient in Unternehmen dazu, inne zu halten, das Geschehene auszuwerten und die Planung aufzustellen. Ähnlich ist es auch im Verein. Mehrmals hat sich das »Leitungsteam« mit unserem Mitglied, der Unternehmensberaterin Jutta Overmann getroffen. Vielen Dank Jutta, dass Du Dir ehrenamtlich für den Verein die Zeit genommen hast.

Es wurde schnell klar, dass das Fortbestehen des Vereins nur durch ein weiteres finanzielles Wachstum (sprich: mehr Umsatz durch Veranstaltungen, Vermietungen, Mitgliedsbeiträge und vor allem durch Spenden) aber auch durch eine Professionalisierung seines Handelns möglich ist. Auf gut Deutsch heißt das: die Leistungen, und vor allem Organisationsleistungen von diversen Projekten und von Veranstaltungen, die wir allein nicht stemmen können, müssen wir uns von außen holen.

Es können Menschen sein, die sich für den Verein ehrenamtlich engagieren, weil sie von seinen Zielen und der Qualität seiner Arbeit überzeugt sind.

Der Verein wird eine immer größere Plattform des strukturierten bürgerschaftlichen Engagements im Norden von Neukölln. Es können aber auch Menschen sein, die für ihre Dienstleistung bezahlt werden, wenn unsere Finanzen dies ermöglichen. Wir müssen weiterhin an einer Organisationsstruktur arbeiten, die uns mittelfristig ermöglicht, den Alltag zu stemmen und immer wieder neue Projekte anzustoßen. Sie ist der Schlüssel zum Erfolg.

Sehr hilfreich wird es dabei sein, dass bis zum 15. Dezember unser Verein startsocial-Stipendiat wird. »Hilfe für Helfer«: unter diesem Motto fördert startsocial seit 2001 den Wissenstransfer zwischen Wirtschaftsunternehmen und sozialen Unternehmungen. Unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin werden herausragende soziale Initiativen durch individuelle Beratung unterstützt und Netzwerke zwischen ihnen und Unternehmen geschaffen ([www.startsocial.de](http://www.startsocial.de)). Wir sind auf kluge Ratschläge von außen, Empfehlungen und neue Netzwerke sehr gespannt.

Diesen Sprung nach vorne werden wir sicherlich schaffen, weil sich der Erfolg des Fördervereins auf das zeitliche, ideelle und finanzielle Engagement vieler, vieler Bürger stützen kann. So viele Menschen können nicht falsch liegen.

Und auf diesen Erfolg bin ich als Geschäftsführer zugegebenermaßen ein bisschen stolz. Gilles Duhem

# Ostseefahrt nach Dierhagen

Dienstag, 12. August 2009, kurz nach acht vor dem Gemeinschaftshaus. Tarek, Bilal, Daniel, Dennis, Ozan, Dogan, Sinan, Aylin, Hassan, Ahmad sowie Marianne Nowak, Christina Auer, Gilles Duhem und Kristin Schröder treffen sich zum Pressetermin vor dem Gemeinschaftshaus. Die Delegation von Schülern aus dem Rollbergviertel, Schülerhelfern und Mitarbeitern des »Netzwerk Schülerhilfe« machte sich an diesem Tag aus dem Staube der Großstadt und auf den Weg an die Ostsee.

Der Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14. e.V. konnte diesen Ausflug organisieren, weil die »Berliner Morgenpost« im Rahmen der Aktion »Berliner helfen« dem Verein 1.500 € gespendet hatte.

Kilometer für Kilometer entfernten sich die Rollberger von ihrem Kiez und kamen den unbekannteren, maritimen Gefilden näher. In Dierhagen angekommen wurde den Passanten durch Rufe aus den Wagen klar: hier kam Berlin, hier kam Neukölln.

Am Strand mischten sich die Hauptstädter dann aber unter die anderen Urlauber. Sie verbrachten trotz Regenschauern mehrere Stunden am und im Wasser.



Gut gelaunt und voller Vorfreude posiert die Reisegruppe noch für ein Abschiedsfoto.

Foto: Sergey Glanze

Am nächsten Tag ging es gleich wieder ans Meer. Nach einer Spazierfahrt entlang des Boddens und einem gemeinsamen Picknick kehrte die Gruppe Dierhagen auch schon wieder den Rücken.

So viel Spaß es auch an der Ostsee gemacht hatte: Es wurden die Kilometer gezählt, die noch bis zur Ankunft in Berlin gefahren werden mussten. Trotz der Wiedersehensfreude wurde diesmal den Menschen auf den Straßen zugerufen: »Wir waren in Rostock, wir waren am Meer!«

Kristin Schröder

## Lernen lohnt sich im »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«



Die 11-jährige Iman Mustapha wurde durch das Arabische Kulturinstitut AKI e.V. als beste Schülerin des Rollbergs ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch Iman!

Foto: Wolfgang Wurll

Ferienbeginn – Zeugnisse. Einige Schüler, wie Iman, die mit 10(!) Einsern auf dem Zeugnis glänzte, können sehr zufrieden sein. Einige Kinder haben mit ihren Helfern in den großen Ferien für einen guten Schuljahresanfang gepaukt. Die meisten gönnten sich aber eine wohlverdiente Pause. Jetzt geht es für die Kinder, die Schülerhelfer und die Organisatoren des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«

wieder richtig los. Vielen Dank an unsere fleißigen Helferinnen Marianne Nowak und Manuela Gun-

kel, die gerade die Umstellung der ganzen Organisation nach den neuen Stundenplänen meisterten. Keine einfache Aufgabe, wenn Kinder, Schülerhelfer und Räume für mehr als 80 Kinder und 38 Erwachsene unter einen Hut gebracht werden müssen! Einige kommen, andere gehen, das Netzwerk ist sehr dynamisch und pflegeintensiv. 10 Kinder, die auf der Warteliste stehen und 11 neue Schülerhelfer, die sich im Laufe des Sommers gemeldet haben, werden in das »Netzwerk« eingeflochten. Wir werden bald neue Räume brauchen! Neue Schülerhelfer sind herzlich willkommen. Am Donnerstag, 12. November (ab 16.00 Uhr) organisiert der Förderverein und die Bürgerstiftung Neukölln eine N+ Werkstatt im Gemeinschaftshaus MORUS 14 zum Thema »Mentoring-Projekte in Neukölln«. Das Programm finden Sie unter: [www.morus14.de](http://www.morus14.de). Benefizveranstaltungen sollen das »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« finanziell unterstützen. Machen Sie mit – es ist für einen guten Zweck. Gilles Duhem

# Außerordentliche Mitgliederversammlung



32 Vereinsmitglieder auf der Treppe zum Gemeinschaftshaus. Foto: Christiane Wreege

Am 21. September fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, um über das aktuelle Vereinsgeschehen zu informieren. Die erste Vorsitzende Renate Muhlak gab die aktuelle Mitgliederzahl von 151 bekannt und ließ die Ereignisse, die unser Verein seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung gestaltet hat, Revue passieren (die beliebten Stummfilmabende, das überaus erfolgreiche Benefizkonzert, das legendäre Mittwochessen u.v.m.) und gab zugleich einen Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen, wie ein Benefiz-Eisbeisessen am 27. November. Sie gedachte unseres verstorbenen Vorstandsmitglieds Ingrid Schaefer und berichtete über den Gesundheitszustand unseres Mitglieds Essy Agboli-Gomado. Sie lebt jetzt in einem Heim in Berlin. Renate Muhlak informierte des weiteren darüber, dass ich für die nächste Vorstandswahl im Früh-

jahr 2010 nicht mehr zur Verfügung stehen werde und rief diejenigen, die das Amt des Schatzmeisters gerne übernehmen möchten, dazu auf zu kandidieren.

Vor dem von der »Schnittchengruppe« ansprechend gestalteten obligatorischen Buffet präsentierte ich sowohl die aktuelle Einnahmen-/Ausgabensituation als auch einen Ausblick auf das Jahr 2010. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich stabilisiert, dennoch kann der Verein, in finanzieller Hinsicht, noch nicht auf eigenen Füßen stehen. Immerhin ist nach der wie üblich sehr vorsichtig/konservativ vorgenommenen Finanzplanung die Finanzierung der Vereinsaktivitäten bis weit in das Frühjahr 2010 gesichert. Ein kräftiges Anwachsen der Mitgliederzahl ist bitter nötig und so appellierte der Vorstand an die Anwesenden, in ihrem jeweiligen Freundes- und Bekanntenkreis kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Nach der Pause sammelte Helga Schnabel in einer spontanen Aktion für die neu angeschafften Stuhlklissen Spenden. Diese Initiative erbrachte fast 120,00 €. Vielen Dank, liebe Helga, und allen eifrigen Spenderinnen und Spendern.

Die Frage, ob nicht zweimal im Monat Schweinefleisch bei »Mieter kochen für Mieter« auf den Tisch kommen könnte, wurde intensiv diskutiert. Die anschließende Abstimmung bestätigte mehrheitlich die gewohnte Praxis, nur an jedem ersten Mittwoch im Monat ein Schweinefleischgericht zu reichen.

Die Versammlung klang gegen 20.30 Uhr aus.

Thomas Kirchenberger

## Vielen Dank für das schöne Dienstfahrrad!

Oberkommissar Poschadel vom Abschnitt 55 ist im ganzen Kiez bekannt. Mit anderen Kollegen leistet er viel Präventions- und Verkehrserziehungsarbeit in den Schulen des Rollbergviertels. Aber nicht nur das! Der leidenschaftliche Radfahrer hat mit seinem Kollegen Peter Herzfeldt das Projekt »Velomenal« ins Leben gerufen, bei dem zum Beispiel die »Stadtteilmütter« vom Diakonischen Werk das Fahrradfahren lernen können.

In Zusammenarbeit mit »Velomenal« organisiert der Förderverein MORUS 14 zweimal im Jahr eine Radtour. Aus seinem Fundus an Fahrrädern hat Herr Poschadel einen Drahtesel als »Dienstfahrrad« für unseren Verein zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!



Gilles Duhem mit dem neuen Dienstfahrrad das von der »Projektagentur Berlin« auf Vordermann gebracht wurde.

Foto: Markus Rehm

# Café-Theater im Gemeinschaftshaus

Voller Poesie und Leidenschaft haben unsere Mitglieder Christina Gumz und Clément Labail am 17. September im Gemeinschaftshaus »GANZ UND GAR NICHT I«, eine Serie von Sketchen auf Deutsch und Chansons (a-capella!) auf Französisch aufgeführt.

Zum ersten Mal wurde das Gemeinschaftshaus zur Theaterbühne. Das Publikum feierte die beiden, die inzwischen täglich im Haus Gotteshilfe üben, weil ihre Nachbarn zu Hause das ewige Proben nicht mehr ertragen. Applaus erntete auch Frank Bourgett, der an dem Abend als Bühnentechniker sein Debüt hatte.

Mehr zu den Auftritten von Christina und Clément unter [www.theater-den-wolken-entlang.net](http://www.theater-den-wolken-entlang.net)  
Gilles Duhem



Verliebt im Rollberg – Theater im Gemeinschaftshaus  
Foto: Christiane Wreege

## Ramadan im Rollberg – Fastenbrechen und Zuckerfest



Gelebte Gemeinschaft beim Fastenbrechen  
Foto: Wolfgang Wurl

Im Kalender des Gemeinschaftshauses sind mittlerweile das Fastenbrechen und das Zuckerfest genauso verankert wie »Mieter kochen für Mieter«, die Jahresrückblickfeier oder das große Ostereiersuchen. Der Ramadan, Fastenmonat der Muslime, verschiebt sich jedes Jahr »rückwärts« im Kalender. Somit war es dieses Jahr zum ersten Mal warm genug, um nach dem traditionellen Gebet, mit dem das Fasten gebrochen wird, auch draußen das Essen genießen zu können. Deshalb konnten bei geringerem Geräuschpegel als letztes Jahr, die Gäste mehr Gespräche am festlich dekorierten Tisch führen, bei einem Abendessen, das von der türkischen Küche dominiert wurde. Im Gemeinschaftshaus wurden dieses Jahr rund 90 Gäste empfangen. Vielen Dank an die Vereine und an alle, die geholfen haben, das Fastenbre-

chen und das Zuckerfest zu organisieren. Ein besonderer Dank gilt Anwar el Sayed vom Arabischen Kulturinstitut (AKI) und Abed Chabaan von der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde (DAUG), die viele Helfer mobilisiert haben. DAUG hat darüber hinaus das Brot, die traditionellen Datteln sowie die Süßigkeiten zum Nachtisch gespendet. Herzlichen Dank! Wir würden uns sehr freuen, wenn sich nächstes Jahr mehr Muslime, die Stadtteilwütter und das türkische Frauenfrühstück aus dem Rollberg an den Feierlichkeiten des Ramadans beteiligen würden. Daran werden wir nächstes Jahr verstärkt arbeiten. Bis zum nächsten Jahr im August 2010!

Gilles Duhem



Mit Kind und Kegel beim Zuckerfest im Gemeinschaftshaus MORUS 14  
Foto: Christiane Wreege



## Stummfilmzeit – Schnittchenzeit

Haben Sie's schon gemerkt? Die Schnittchen und Käsehäppchen der fünfziger und sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts erleben eine Renaissance. Wir sind dem Trend seit Jahren voraus: Sobald der Termin für den Stummfilmabend naht, plant die Schnittchengruppe ihre Arbeit. Niemand drückt sich, jeder hat in dem hoch spezialisierten Team seinen Platz. Es gibt Brotschneider, Butter, Käse-, Wurst- und Salatexperten, Dekorateur und Aufräumer. In dem eingespielten Team weiß jeder dank langjähriger Erfahrung, was zu tun ist. Alle geben ihr Bestes, haben gute Ideen, setzen diese fleißig um und sind mit Freude bei der guten Sache dabei. Dabei wird gern an Ingrid Schaefer gedacht, deren Name untrennbar nicht nur mit der Schnittchengruppe verbunden ist. Niemand im Team empfindet die Arbeit als lästig. Ganz im Gegenteil: Es geht sehr lustig zu und alle haben ihren Spaß. Und wenn die Schnittchen sich auch



Lilo, Inge, Marianne, Manne, Erika und Lydia zaubern wieder einmal leckere Schnittchen.

Foto: Wolfgang Wurl

noch gut verkaufen, haben alle alles richtig gemacht. Vielen Dank an alle Beteiligten, die auch große Herausforderungen nicht scheuen, wie in der Vergangenheit gezeigt. Liselotte Kirchenberger

## Das Gemeinschaftshaus im Sommer



Der frisch renovierte, helle freundliche Raum lässt sich individuell bestuhlen und ist für die unterschiedlichsten Events geeignet. Mieten Sie doch mal.

Foto: Wolfgang Wurl

Wer glaubt, im Gemeinschaftshaus wäre im Sommer nichts los, weil weniger Veranstaltungen stattfinden, kennt unseren Verein nicht gut. Im Sommer laufen »Mieter kochen für Mieter« und natürlich die Vermietungen des Raumes weiter. Es ist auch die Zeit, den Keller gründlich aufzuräumen, wegzuworfen, Inventur zu machen, kleine Reparaturen durchzuführen, den Herbst und schon wieder Weihnachten vorzubereiten ...

Erschwerend kam dieses Jahr hinzu, dass am 30. Juni das ABM-Team des Beschäftigungsträgers BEQUIT, das fast zwei Jahre im Haus arbeitete, aufhören musste. Viele Gäste des Hauses waren

darüber sehr traurig, denn es sind viele Beziehungen und Freundschaften entstanden. Mindestens bis Februar muss der Verein ohne ein neues Team auskommen, da die Mittel des Jobcenters für dieses Jahr bereits alle gebunden sind. Es ist das erste Mal seit der Vereinsgründung. Wo sollten nun die Helfer herkommen, die die vielen Veranstaltungen des Vereins unterstützen? Der Verein hat sich an die Sozialen Dienste der Justiz gewandt. Sie geben Menschen, die eine Geldstrafe nicht bezahlen können, die Möglichkeit, diese bei gemeinnützigen Organisationen »abzuarbeiten«. Anfang Juli haben wir uns auf dieses Experiment eingelassen. Die Überbrückung bis zum neuen BEQUIT-Projekt läuft bereits seit zwei Monaten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (vor allem bei Engagement und Zuverlässigkeit der Teilnehmer!) und mit einem für den Verein größeren organisatorischen Aufwand läuft der »Laden« zwar nicht so rund wie sonst, aber er läuft!

Sehr erfreulich hat sich die Vermietungssituation gegenüber dem letzten Jahr entwickelt. Wir konnten schon jetzt 15 Vermietungen mehr als 2008 verbuchen. Trotzdem bleibt es wichtig, weiter für das Gemeinschaftshaus zu werben, damit dieser positive Trend anhält. Jetzt geht es wieder mit Volldampf los. Schauen Sie in unseren Veranstaltungskalender und kommen Sie vorbei!

Frank Bourgett.

## Interview mit Caglayan Engin



*Frau Engin, seit wann sind Sie Vereinsmitglied? Seit Anfang 2006.*

*Wie sind Sie Vereinsmitglied geworden?*

Gute Freunde von mir waren schon Vereinsmitglieder, und da ich kleine Kinder hatte, bin ich dem Verein beigetreten.

*Seit wann leben Sie in Deutschland?*

Seit 23 Jahren lebe ich in Deutschland. Bevor ich nach Berlin gezogen bin, habe ich in Süddeutschland gelebt. Ich bin Postbotin. Das scheint mir, war ich schon immer.

*Wo liegen Ihre Berührungspunkte mit dem Verein?*

Früher bin ich regelmäßig zu den Montagstreffen mit den Frauen, die Ursula Bartel organisierte, gegangen. Seit es das nicht mehr gibt, habe ich außer über meine Tochter keinen direkten Kontakt mehr zum Verein. Ich merke gerade, dass das sehr schade ist.

*Hätten Sie nicht Lust, neue Kontakte zu suchen, vielleicht macht es Ihnen Spaß, an der bevorstehenden Radtour teilzunehmen, um wieder Kontakte zu knüpfen?*

Da ich beruflich immer mit dem Fahrrad unterwegs bin, lockt mich das nicht wirklich, aber es wäre eine gute Gelegenheit.

*Ihre Tochter ist bei der Schülerhilfe?*

Ja, ich habe zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn ist bereits in einer Lehre und da meine Tochter schulische Probleme hatte, habe ich Hilfe bei der Schülerhilfe gefunden. Durch die Schülerhelferin blieben mir die für beide Seiten nervlich zermürbenden täglichen Hausaufgaben erspart, was zu einem erheblich besseren Klima zwischen Mutter und Tochter beigetragen hat. Heute bin ich froh, dass meine Tochter in die weiterführende, evangelische Schule aufgenommen wurde. Das bringt mich meinem Ziel näher, unsere Kinder an allen möglichen kulturell unterschiedlichen Gruppen teilhaben zu lassen und ihnen Toleranz und Offenheit zu ermöglichen. Sie sollen nicht nur in der hier existierenden kleinen muslimischen Welt aufwachsen und einem möglichen Druck ausgesetzt sein. Der Islam ist eine der tolerantesten Religionen, trotzdem scheint mir, haben die Jugendlichen in unserer kleinen Welt keine Möglichkeiten, sich kennen und lieben zu lernen. Meine Kinder sollen bessere Voraussetzungen haben.

*Ich bedanke mich für Ihre offenen Antworten und würde mich sehr freuen, wenn Sie Ihren Kontakt zum Verein in nächster Zeit wieder verstärken würden. Dazu gibt es sicher einige Möglichkeiten.*

Das Interview führte Marianne Johanssen

## Der Rollberg radelt...am Teltowkanal

Die zweite gemeinsame MORUS 14 – Velomenal-Radtour führte 30 km bei strahlendem Septembertag durch Tempelhof, Schöneberg, Zehlendorf mit einem kleinen Abstecher nach Teltow und durch den Grunewald bis zum Wannsee. 16 Radlerinnen und Radler fuhren die schöne Strecke entlang des Teltowkanals mit viel Vergnügen und entdeckten noch unbekannte Winkel im Grünen. Bei einem Picknick im Bäkepark in der Nähe des Klinikums Benjamin Franklin kamen die Teilnehmer ins Gespräch und der jüngste Mitfahrer Dogan lernte Vereinsmitglieder und Schülerhelfer kennen. Anerkennung verdient Makbule aus dem Fahrradkurs für Frauen und Stadtteilmütter mit Burkhard Poschadel vom Abschnitt 55. Sie hielt die 30 Kilometer tapfer durch und freute sich mit allen anderen, um 15.00 Uhr das Ziel endlich erreicht zu haben. Bei einer Apfelschorle im Gartenlokal Loretta am Wannsee genossen alle die schöne Aussicht auf Wannsee und Havel. Die Fahrradtour



Bei Loretta am Wannsee endete die Tour

Foto: Marlies Bourgett

wurde begleitet von zwei Polizeibeamten des Abschnitts 55, Markus Tauchert und Burkhard Poschadel der auch für das Projekt Velomenal der Polizei verantwortlich ist. Beiden vielen Dank für die Verkehrssicherheit und die Leihfahrräder. Und wohin radeln wir im Frühjahr 2010? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Vorschläge! Renate Muhlak

## Musikperformance

### M Eine Stadt sucht einen Mörder

für zwei Computer und Keyboard auf einem Film von Fritz Lang (1931) mit François Regis und Jean Lochard (ECCE, IRCAM, Paris).

### Eine Benefizveranstaltung

#### des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. zu Gunsten des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg«

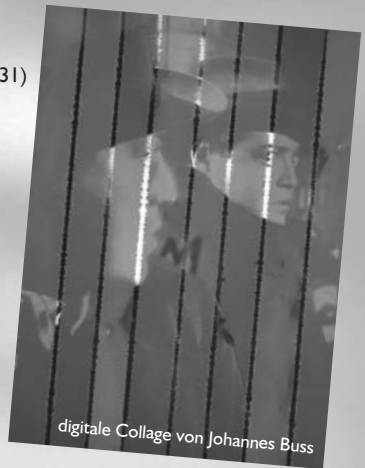
Für das Kulturfestival Nacht und Nebel komponieren für die Zeit eines Abends zwei französische Musiker eine Performance, die den Klassiker von Fritz Lang als Leitfaden und Bühne aufnimmt.

**Kulturfestival Nacht und Nebel 2009**  
**Samstag, 7. November 2009, 22.30 Uhr**

(Einlass ab 22.00 Uhr)

**Gemeindesaal Genezarethgemeinde,  
Schillerpromenade 16, Berlin-Neukölln**

U-Bahn: Boddinstraße (U7), Bus 104, 344, 167



digitale Collage von Johannes Buss

#### Die wichtigsten Termine bis zum 04.01.2010

Unter [www.morus14.de](http://www.morus14.de) wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein!

#### Jeden Mittwoch zwischen 12.00 und 14.00 Uhr: »Mieter kochen für Mieter«

im Gemeinschaftshaus Morusstraße 14

**Mi., 07.10.2009, 12.30 Uhr:** Die Rollberger und ihre Freunde feiern gemeinsam das Erntedankfest im Gemeinschaftshaus MORUS 14 bei »Mieter kochen für Mieter«

**Mi., 07.10.2009, 20.00 Uhr:** Stummfilm im Rollberg. »Das Kabinett des Dr. Caligari« von R. Wiene (1919), 72 Min. Einführung: Frauke Schaefer, live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei – Austritt mit Hut.

**Mi., 28.10.2009, 13.30 Uhr:** Kostenlose juristische Erstberatung durch unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski für die Gäste von »Mieter kochen für Mieter«.

**Mi., 04.11.2009, 20.00 Uhr:** Stummfilm im Rollberg. »Der schwarze Pirat« von A. Parker (1926), 84 Min, mit D. Fairbanks. Einführung: Frauke Schaefer, live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei – Austritt mit Hut.

**Sa., 07.11.2009, 22.30 Uhr:** Kulturfestival »Nacht und Nebel« im Schillerkiez, Schillerpromenade 16. Eine Performance zu einem Film von Fritz Lang »M: eine Stadt sucht einen Mörder« (1931). Mit François Regis und Jean Lochard (IRCAM-Paris). Benefizveranstaltung zu Gunsten des »Netzwerk Schülerhilfe Rollberg« Informationen und Reservierungen unter: (030) 68 08 61 10.

**Do. 12.11.2009, 16.00 Uhr:** Mentoringprojekte für Kinder und Jugendliche in Neukölln. Eine N+Werkstatt der Bürgerstiftung Neukölln und des Fördervereins MORUS 14 e.V.

**Mi., 18.11.2009, 19.00 Uhr:** SPD-Mietersammlung im Gemeinschaftshaus MORUS 14

**Mi., 25.11.2009, 13.30 Uhr:** Kostenlose juristische Erstberatung durch unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski für die Gäste von »Mieter kochen für Mieter«

**Fr., 27.11.2009, 18.00 Uhr:** Benefiz-Eisbein-Essen zu Gunsten des »Fördervereins Gemeinschaftshaus Morus 14 e.V.« Informationen und Reservierungen unter: (030) 68 08 61 10.

**Mi., 02.12.2009, 12.30 Uhr:** Anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2009 kochen die »Schwestern der perpetuellen Indulgenz« bei »Mieter kochen für Mieter« und sammeln für die Berliner AIDS-Hilfe.

**Mi., 02.12.2009, 20.00 Uhr:** Stummfilm im Rollberg. »Best of Laurel and Hardy« (82 Min). Einführung: Frauke Schaefer, live am Klavier François Regis, anschließend Imbiss. Eintritt frei – Austritt mit Hut.

**Do., 03.12.2009, ab 13.00 Uhr:** großes Plätzchenbacken im Gemeinschaftshaus MORUS 14. Anmeldung bei F. Bourgett unter: (030) 63 22 67 85.

**So., 06.12.2009:** Der »Nikolaus« des Viertels, unser Mitglied Wolfgang Wurl, ist mit einem »Engel« im Kiez unterwegs und verteilt kleine Geschenke.

**Fr., 11.12.2009, 16.00 Uhr:** Jahresrückblickfeier des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. mit allen Akteuren des Rollbergkiez im Haus des älteren Bürgers, Werbellinstr. 42

**Mi., 16.12.2009, 12.30 Uhr:** Letztes »Mieter kochen für Mieter« des Jahres 2009 Überraschungsköche. Weitere Informationen auf der Internetseite des Vereins.

**Mi. 04.01.2010, 12.30 Uhr:** Erstes »Mieter kochen für Mieter« des Jahres 2010. Der Comedian und Ex-Polizist Murat Topal kocht im Gemeinschaftshaus!

Anfang Januar 2009:

Ausgabe 04/2009 des MORUS 14-INFO

Mehr Infos unter: [www.morus14.de](http://www.morus14.de) oder (030) 68 08 61 10

**Impressum:** Das »MORUS 14-INFO« wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben, V.i.S.d.P.: der Vorstand, Layout: Christiane Wreege, Druck: Druckerei Vielfalt, Tel.: 39 88 50 64, Auflage 12 000 Exemplare, Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Tel.: 68 08 61 10, Fax: 68 08 61 12, E-Mail: [info@morus14.de](mailto:info@morus14.de)